

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 20. Juni 1912

Nummer 27

Allerlei aus Stadt und Land.

Heinrich Jansen von Plainview hielt sich gestern Geschäfte halber in der Stadt auf.

Herr Gust. von Grabowsky von Center war Geschäfte halber letzten Freitag in der Stadt.

Am Sonntag, den 23. Juni, wird in der Dreifaltigkeitskirche kein Gottesdienst gehalten werden.

Ignaz Grothe von Creighton war gestern in der Stadt. Er gehört jedenfalls auch zu den „Fortstütlern“, denn er kaufte sich ein neues Automobil.

John Weiners, welcher vor 14 Tagen nach Rochester, Minn., reiste, um dortige Arbeit wegen seiner gestörten Gesundheit zu konsultieren, mußte am Freitag im dortigen Hospital wegen Magenkrebs operiert werden.

Adolph Gerbau und Frau traten am Montag die Reise nach Santa Anna, Cal., an, um dort in Zukunft zu wohnen. Ebenfalls reisten mit demselben Zuge John Steffen und Frau von hier wieder nach Californien ab.

Frank Poppenhagen meint, daß in der Schweinerei Geld steckt. Er hat nämlich eine Sau, welche 18 Ferkel geworfen hat, welche alle munter sind und wenn sie alle groß werden, ihm ein schönes Stück Geld einbringen.

Die Landmesser für die neue elektrische Linie von Sioux City nach Nebraska, welche hier mehrere Wochen sich aufhielten, haben ihre Zelte abgerissen und fahren gestern nach Hartington, um im dortigen Gegend ihre Arbeit fortzusetzen.

Vor dem First National Bank und J. W. Dart's Gebäude am Broadway sind neue Cement-Seitenwege gelegt. Ebenfalls werden neue Straßenübergänge gelegt, wie überhaupt viele Verbesserungen an verschiedenen Straßen gemacht.

Sonntag und Montag war das New Castle Base Ball Team hier, um sich mit unseren Bloomfieldern zu messen. Sie mußten aber ohne Vorberem zu ziehen, denn sie verloren beide Spiele. Bis jetzt haben unsere Jungens noch kein Spiel in dieser Saison verloren.

Warum machen Sie Ihren Angehörigen in der alten Heimath nicht die Freude, ihnen alle Neuigkeiten von Bloomfield und Umgegend zuzuschicken? Das geht schnell und bequem durch „Die Bloomfield Germania“, die für \$2.00 das Jahr den Ihren im alten Vaterlande frei ins Haus geliefert wird. Ihr spart dadurch viel Briefschreiberei.

Sonntag machte der Redakteur in Begleitung des Herausgebers der „Germania“, Herrn John D. Reins, eine Automobilfahrt durch die County. Plainview, Creighton, Bazile Mills u. s. w. wurde besucht, wo sie überall freundliche Aufnahme fanden und die Liebe der Väter um eine beträchtliche Zahl vermehrt haben. Auch gewannen sie mehrere gute Korrespondenten, welche nächstens von sich hören lassen werden.

Die Northwestern Bahngesellschaft läßt nächstens einen neuen Fahrplan in Kraft treten, welchem zufolge wieder zweizüge dem Verkehr übergeben werden sollen. Der neue Zugdienst soll sich zwischen Norfolk und Long Pine erstrecken. Zug No. 5 wird täglich des Abends um 7:30 Norfolk verlassen und west fahren, während Zug No. 8 um 5:15 von Long Pine in Norfolk eintrifft und um 5:45 nach Omaha abfährt wird. (W. K.)

Carlson Hansen erhielt am Freitag die traurige Nachricht, daß sein Schwiegerohn Albert Daniels, welcher 4 Meilen östlich von Creighton wohnt, verunglückt sei. Herr Hansen reiste sofort hin und fand dann aus, daß Daniels vom Cultivator gefallen und ungesührt 40 Ruthen fortgeschleift worden sei, bis die Pferde zum Stehen gebracht werden konnten, wobei ihm das rechte Ohr vollständig abgerissen wurde und sonstige Verletzungen am Kopf erhalten hatte. Herr Hansen kam am Sonntag zurück und nach den letzten Berichten zu urtheilen, geht es dem Verunglückten den Umständen nach ziemlich gut.

Missionsfest.

Von schönem, etwas frischem Juniwetter begünstigt, feierte die Trinitatis-Gemeinde am letzten Sonntag in Herrn August Gnewuch's Busch ihr Missionsfest. Da einer der Festredner nicht erscheinen konnte, nahm Herr Pastor Schulz von Columbia Twp. diese Stelle ein und predigte am Vormittag. Am Nachmittag predigte Herr Pastor March von Hinton, Iowa, und der Ortspastor in englischer Sprache. Daß es ein zufriedensstellendes Fest war, bezeugten alle Anwesende. Drei Chöre sangen: Ein gemischter Chor von Bazile Mills und ein hiesiger gemischter und Männerchor. Ein Blaschor begleitete mit hellen Tönen den Gemeinengesang. Die Gesamtsollekte betrug die angenehme Summe von \$182.84.

Wausa Korrespondenz.

August Newquist kaufte das Haus und Grundeigenthum von Chas. Osberg.

Die Sioux City „Boosters“ stellten Wausa am Donnerstag Morgen einen Besuch ab und machten ihre Rundreise bei den Geschäften.

Die Mitglieder der Methodisten Kirche veranstalteten am Sonntag ein Kinderfest im hiesigen Opernhaus. Ein gutes Programm war aufgestellt.

G. N. Wilson verkaufte letzte Woche an Chas. Newquist seine Farm südlich von der Stadt für \$150 per Aker, dies ist der höchste Preis, welcher je für einen Aker in dieser Gegend bezahlt wurde. Herr und Frau Wilson werden nach Sioux City verziehen, um dort ihr Heim zu machen.

Frau N. O. Gbdahl verkaufte ihr Putzwaarengeschäft an Frau Gd. Gbdahl und Frau Lindstrom, welche das Geschäft sofort übernahmen.

A. G. Osburn von Masher, N. D., kam Mittwoch hier an, um seine Tochter, Frau A. G. Rundquist zu besuchen.

Frau Chambers und kleine Tochter von Omaha spenden ihre Sommerferien hier bei ihrer Mutter Frau A. V. Swanson und den Geschwistern Frau Albert Newquist und Frau Carl Warner.

Herman Greus von Chicago weilte hier auf Besuch bei seinem Bruder P. G. Greus und Familie.

Jochen Bohmann kam Dienstag von Omaha in Begleitung seiner zwei Kinder, welche die State Institution für Taubstumme besucht haben.

Frau J. A. Anthong trat Freitag eine Reise nach Minneapolis, Chicago und anderen Plätzen an.

Frl. Minnie Esping, Orgel- und Piano-Lehrerin, hat letzte Woche im Commercial Block ein Studio eröffnet. Sie unterrichtet jetzt schon eine Klasse von 40 Schülern.

Cliff Lundgren, Sohn von G. G. Lundgren, wohnt seit einem Jahr an Appendicitis leidet, wurde von seinem Vater am Montag nach Omaha genommen, um sich einer Operation zu unterziehen. Den letzten Nachrichten zufolge befindet er sich auf dem Wege der Besserung.

Herr und Frau Gd. Johnson von Turlock, Californien, besuchen in dieser Gegend Verwandte und Bekannte.

Pastor Schulz und Frau wurden durch die Geburt eines Tochterleins hoch erfreut.

G. A. Berg und Frau zogen letzte Woche nach Magnet, um dort ihr zukünftiges Heim zu machen.

An Alle, denen es angeht.

Alle Personen, welche uns schuldig sind, sind freundlich ersucht, bei uns vorzusprechen, um ihre Schulden zu bezahlen, da das Geschäft verkauft ist und Herr Weiss so bald als möglich von hier fortziehen gedenkt. Sie thun gut, wenn Sie uns keine Extra-Ansprüche machen und unsere Zeit in Anspruch nehmen, um persönlich bei uns vorzusprechen.

Weiss-Katar Drug Co.

Unser Hartington Korrespondent.

Heinrich Habenicht bei Jordan's besitzt ein kleines Kalb, welches an den Vorderfüßen ungespaltene Klauen hat, welche geformt sind wie Eselhufen.

Frau Christ. Henkel von Bhoenix, Neb., weilt bei ihren Eltern, 12 Meilen östlich von Bloomfield, auf Besuch.

Hermann Friedrichsen von Schleswig, Iowa, war 11 Meilen nordost von Bloomfield, um Brunnen, Cisternen und Wasserleitungen zu machen und Windmühlen aufzustellen.

Ueber die „Germania“ muß man sich lobend aussprechen, so wie sie jetzt ausgestattet ist, so hört man es von allen Seiten.

Center Korrespondenz.

Herr Albert Thieman, der sich vor etwa 25 Jahren 2 1/2 Meilen nordost von Center ansiedelte, wollte seinen 58. Geburtstag mal gemütlich verleben und hatte zu dem Zwecke die ganze Nachbarschaft zu einem Gläschen Bier eingeladen, da so etwas zu einer Feier bei uns Deutschen Sitte ist. Es haben Alle dort eine sehr nette Zeit verlebt. So hoch wir unsern alten Freund auch haben leben lassen, ist doch nach ein ganzes Keg von edlen Gerstenstark übrig geblieben. Herr Thieman hat sich bis jetzt noch nicht in das Loch der Ehe zwingen lassen, da er noch kein ihm würdiges weibliches Wesen kennen gelernt hat. Dafür hat er aber eine wirklich sehenswerthe reiche haltige Steinsammlung. Namentlich alte Indianer-Waffen und -Geräthe aller Art kann man bei ihm bewundern. Er hat einst in Potsdam beim 1. Garderegiment sein Jahr abgedient.

Der auch in Bloomfield wohlbekannte Frank Groß starb hier am Samstag plötzlich. Zu einem Gerstenstark am Auge kam die Rose hinzu. Nach einer entsetzlich schmerzhaften Nacht verlor er am Morgen die Besinnung. Der herbeigerufene Dr. Karmak konnte nicht mehr helfen, da die Rose bereits das Gehirn ergriffen hatte, und starb er noch am selben Vormittag. Unter allgemeiner Theilnahme für die alte Mutter und die trauernden Verwandten fand am Montag die Beerdigung auf dem Morrillville Kirchhof statt.

Das Ballspiel letzten Freitag in Center verlief programmgemäß. Bloomfield erfocht einen glänzenden Sieg (17 zu 2). Auch fehlte es nicht an den üblichen Verwundeten. Dem 4-jährigen kleinen Söhnchen von Homer Dayton schlug ein Ball die Nase ein, wofür er ein Hundsdollar-Pflasterchen erhielt.

Eden Valley Korrespondenz.

Peter Kuhl verschied am letzten Dienstag, den 11. Juni, im Hospital in Sioux City, wohin er am Tage vorher gebracht worden war, um sich nochmals einer Operation zu unterziehen. Die Nachricht des so schnell Dahingegangenen kam unerwartet, da man immer noch Hoffnung hatte, daß er genesen würde. Die Beerdigung wurde am Freitag in der Westlichen Bahn über Norfolk nach Eden Valley befohlen und auf dem dortigen Kirchhof unter sehr zahlreicher Theilnahme zur letzten Ruhe bestattet. Er war geboren in Holslein, Deutschland, am 26. Februar 1854. Im Alter von 20 Jahren wanderte er nach Amerika aus, ließ sich zuerst in Iowa nieder und siedelte später nach Ohio über. Er verheiratete sich am 16. Februar 1877 mit Frl. Sophia Bludhorn in Omaha, Neb., bei welcher Stadt sie acht Jahre eine Farm betrieben, siedelten später auf eine Farm nahe Plainview, wo er bis zu seinem Tode lebte. Er war einer der ersten Ausländer in dieser Gegend und hinterläßt keine trauernde Frau, sechs Söhne, fünf Töchter, zwei Schwägerinnen, neun Enkel, außerdem zahlreiche Freunde. Den trauernden Hinterbliebenen unter innigsten Beileid.

Privat-Verkauf.

Hauseinrichtung für ein 5 Zimmerhaus ist zu verkaufen. Alle Ales neu. Vorzusprechen in der Wohnung, gegenüber Pastor Olenburgs Kirche.

W. W. Wells.

Columbia Twp. Korrespondenz.

Am 9. Juni wurde das kleine Tochterlein von Herrn und Frau David Johnson in der Gethsemane-Kirche getauft.

Letzte Woche fuhren Joachim Bumann und Wm. Krohn nach Omaha, um ihre Kinder zu holen, welche die dortige Schule besuchten, damit sie ihre Ferien zu Hause verbringen können.

Am letzten Samstag war eine gemütliche Geburtstagsfeier bei Joachim Bumann, nämlich dessen Ehefrau feierte ihren Geburtstag. Es hatten sich viele Freunde und Verwandte eingefunden, alles was Küche und Keller aufzuweisen hatte, wurde dargeboten, was ja immer der Fall ist, wenn bei uns Deutschen Gesellschaft ist.

Unser Osmond Korrespondent.

„Bloomfield Germania“, Bloomfield, Neb.

Ich denke, ich muß dir diese Woche einige Neuigkeiten senden.

Claus Riesen, Billy Boye und Gus. Mark reisten vor ungefähr 5 Wochen nach der Westküste und wollten dann natürlich ein großes Loch in der Welt laufen. Zwei von den Dreien sind glücklich wieder bei Mutter; nach 3 Wochen fehlte zuerst Claus heim und wieder nach einer Woche kam Billy, also Gus. fehlt noch. Ich gab ihnen einen Rath wie sie fortgingen, wie die Alten es früher thaten, wie es in dem bekannten Liede heißt:

Der Sohn ergreift den Wanderstab,
Lebt wohl ihr Eltern beide' u. s. w.

So steckte die Mutter dem Jungen grüne Kaffeebohnen in die Tasche, sollte er dann vom Heimweh geplagt werden, so mußte er eine Bohne fressen, dann war die Schwermuth verschwunden. Hätten die Weiden auf mich gehört, so wären sie jetzt wer weiß wie weit.

Frau Peter Sohren war letzte Woche bei ihren Eltern Arty Eggert und Frau zum Besuch, sie war in Omaha wegen ihrer Augen im Hospital gewesen.

Christ Mohr und Frau reisten letzte Woche nach Trinidad, Colorado, wo ihr Sohn Christ von einer Schußwunde schwer krank darnieder liegt; seine von ihm getrennt lebende Frau hat ihn in den Tagen geschon.

Bei Garsten Lorenzen ist der Storch eingelehrt und hat einen Jungen dort gelassen, derselbe soll 15 Pfund und 15 drei Viertel Unzen schwer sein. Garsten ist auch nicht wenig stolz auf diesen plattdeutschen Pengel. Wir gratulieren.

Jetzt wird hier jede Woche ein- oder zweimal Ball gespielt, letzte Woche blieben die Bloomfielder Sieger. Schreiber dieses versteht leider nicht mehr davon wie der Dohs von den Windpöten.

Am 8. Juni feierte Frau John David im Kreise vieler Freundinnen ihren Geburtstag.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. P. G. Meist.

Wer seine Landshafthaft, „Atash Light“-Wilder haben will, spreche vor bei G. F. Steffen. Zufriedenheit garantiert.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.
Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Höchste Preise für Butterfett und Eier werden bezahlt von R. A. Beach, Cream Station.

Bringt gute Nähmaschine zu dem Modellladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

C. G. Prescott.
Kauft euer Hühnerfutter, Knochenmehl und Austerhäuten in R. A. Beach Cream Station.



Republikanische National-Konvention.

Der republikanische National-Konvent wurde am Dienstag, den 18. Juni, Mittags, formell eröffnet. Präsident Wm. Taft hat die besten Aussichten, als wir zur Presse gingen, die Nomination zu erhalten. Bei der Wahl des Vorsitzenden erhielt Senator Gihon Root von New York (ein Taft-Mann) 558 Stimmen und Gouverneur McGoover von Wisconsin (ein Roosevelt-Mann) 502 Stimmen.

Wenn alle Stränge reißen, wollen es die Rooseveltler mit eigenen Elektoralstimmen in allen Staaten versuchen. Das steht ihnen frei. Wenn sie die Partei absolut getrümmern wollen, wäre das wohl das beste Mittel. Verfassungskonvention steht kein Hinderniß dagegen. Aber anständig und ehrlich ist es nicht. Freilich, was fragen sie darnach. Sollten sie ihren Vorsatz zur Ausführung bringen, falls Roosevelt nicht nominiert werden sollte, dann kann man getrost 10 gegen 1 wetten, daß wir nächstes Jahr einen demokratischen Präsidenten haben.

Sommer-Abendlied.

Willkommen, o seliger Abend,
Dem Herzen, das froh dich genießt!
Du bist so erquickend, so labend;
Drum sei uns von Herzen begrüßt!

In deiner erfreulichen Kühle
Vergisst man die Leiden der Zeit,
Vergisst man des Wirtages Schwüle
Und ist nur zum Denken bereit.

Wenn säuselnde Lüfte uns kühlen,
Kein Lauscher, kein Horcher uns hört,
Dann wird unter Wonnegesängen
Der Becher der Freude geleert.

Im Kreise sich liebender Freunde,
Gelageit im schwellenden Grün,
Vergisst man dem fluchenden Feinde
Und läßt im Frieden ihn ziehn.

Und drückt eine reizende Schöne
Im traulichen Dunkel die Hand;
Kein Dichter kann malen die Scene;
Sie ist mit dem Himmel verwandt.

Im Widerschein himmlischer Kerzen
Leiert Liebe den schönsten Triumph;
Dann schlagen wohl Herzen an Herzen
Und Echo ruft leise: Triumph!

Drum Heil dir, o Abend voll Milde!
Du schenkt dem Ermüdeten Ruh',
Vergessest in Odens Gefilde
Und lächelst uns Seligkeit zu!

Plainview Korrespondenz.

„Bloomfield Germania.“
Werthe Herren! Um meinem Versprechen nachzukommen, will ich wenigstens von mir hören lassen, obgleich ich für diese Woche wenig Neues zu berichten weiß.

Plainview ist überhaupt eine sehr ruhige Stadt, die wenig von sich reden macht; seit dem wir die Prohibition über den Haufen geworfen haben, herrscht die beste Harmonie und die Stadt befreit sich langsam von den Schulden, die während der Prohibitionszeit gemacht wurden. Die Umgegend von Plainview ist sehr gut, die Bewohner dieser Gegend sind über die Hälfte Deutsche, sowie auch die Geschäftsteile der Stadt.

Ausichten für eine reiche Ernte sind gut, hauptsächlich für Weizen, nur Korn ist des kalten Wetters wegen sehr zurück und auch theilweise schlecht aufgekommen. Im Großen und Ganzen sind wir voll der besten Hoffnungen, daß das Jahr 1912 das letzte Jahr weit übertreffen wird.

Unter den Kärnern von Pierce Co. ist auch wie überall im Staate eine Union zu Stande gekommen, nämlich ein Schritt in der rechten Richtung, wenn auch in nächster Zukunft keine materiellen Vortheile daraus zu erwarten sind.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmer's & Merchants State Bank, Junortommende Verbindung.

Zoeben erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortiment schöner Silberwaaren.
A. J. Schröder,
gegenüber der Postoffice

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von
Saunders, West und Company
Bloomfield, Neb., 20. Juni 1912

Weizen	92
Korn (neues)	57
Hafers	40
Hafer	45
Gerste	70
Alts	1.91
Schwämme	7.00
Futter	29
Kartoffeln	14
Kartoffeln	1.50

„Was ein Berliner sagt.“

Das der Expräsident Roosevelt sagt, er jibt nicht um die Präsidentschaft und er tobt bloß, weil das Volk 'n Hierer benötigt, der scheint mir Rumpiz. Ich jlobe, da muß Vener sehr schwache Djen in Kopp haben, wenn er sich sehr faun, daß der furchtbar jerne möchte nochmal in's weisse Haus und Alle nach seine Feize tanzen lassen. Ob Peite, die uf de andere Seite von' Hägel wohnen, ooch 'ne Meinung haben, macht nicht. Die Feze und Alle's muß so gemacht werden, wie Herr Roosevelt sich det in sein' Kopp hat ausgedacht. Aber da schreie je Alle: „Wir woll'n Teddy.“ Ja nicht.

Verlaufen.

Dienstag Abend ist dem Unterzeichneten ein kleines weißes Schweinchen, wiegt ungefähr 60 Pfund, entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung.
Telephone 141. C. L. Turbin.



Das Abenteuer eines entthronten Königs.

In einer seinerzeit berühmten Skandale Dresdens in der Straaltee, — sie existiert schon lange nicht mehr, verkehrte, wie der Jugendchriftsteller Guitav Kieritz erzählt, — mehr das höhere Beamtenum und die Militärs a. D. Und hier ereignete sich einmal in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein droliches Geschehen. Ein Besucher, welcher dem jungen Mädchen am Buffet noch niemals zu Gesicht gekommen war, setzte sich an einen Tisch, der von zwei Ministern a. D. eingenommen zu werden pflegte, und griff nach den Zeitungen, die von diesen in der Regel gelesen wurden und bereit für sie bereit lagen. „Mein Herr.“ sagte ganz entsetzt das junge Mädchen, „da sitzt aber seine Excellenz der Herr Minister von Soundhof!“ Der Fremde machte Play und setzte sich auf einen anderen Stuhl und die Waid rief: „Aber da sitzt keine Excellenz!“ Weiter kam sie nicht. „Ach was.“ rief der Fremde. „Excellenzen und Minister. Solche Leute sind vor mir einst aufgestanden, da ich ihnen noch zu befehlen hatte.“ Nach diesen Worten übernahm er ruhig und bescheiden einen anderen Play ein und achtete nicht auf die Miße der übrigen Gäste, welche lächelnd und lächelnd auf ihn sahen. Bald verließ der Fremde dann die Skandale. Doch als einige über den Fortgang laun lachten, erbebte sich ein anderer Gast und sagte: „Laden Sie nicht, meine Herren, es ist wirklich so, wie er sagte: Der so einfach aussehende Mann ist der Oberst Guitavon, der frühere König von Schweden, der 1809 sein Land verlor und getrennt von Frau und Kind jetzt als einfacher Bürgermann lebt.“ Väter riefen laut, der so sprach, in die Zukunft schauen können, so hätte er hinausgehen dürfen: „Seine Excellenz wird einst Königin dieses Landes sein!“ (Königin Karola war bekanntlich die Tochter seines Sohnes, des letzten Wala.)

Einen angenehmen Geruch im Abköchler erzielt man, indem man getrockneten Wundel in kleine Stücke zerbricht oder pulverisiert und in Mulltassen bindet, die man zwischen die Wadeltücke legt. Auch im Abköchler ist dies von guter Wirkung.

Abonniert auf

„Die Bloomfield Germania“